

GRAS

Grüne & Alternative
StudentInnen

www.gras.at



Themen:

Karriereforum
Was ist die UV

Frauenvollversammlung
Wir die GRAS

„Was Unternehmer wirklich wollen“

...lernt man angeblich beim sogenannten Karriereforum, das die Universität Salzburg u.a. zusammen mit den Salzburger Nachrichten und der Industriellenvereinigung Salzburg veranstaltet. Sponsor ist übrigens Hofer, also ein Unternehmen, das sich durch seine überaus hohe Affinität zum akademisch-intellektuellen Diskurs auszeichnet... doch die Ironie erstmal beiseite.

Zunächst besticht die Anzeige durch zwei geradezu pathologisch glücklich dreinschauende Menschen, die offenbar ihren Traumjob gerade gefunden haben.



Doch haben diese wirklich Grund zu lachen? Oder will es vielleicht der erwähnte „Unternehmer“ nur so, für die Publicity? Wir wissen es nicht. Was wir hingegen wissen: Wer in dieser Gesellschaft *keinen* Job hat und nicht sowieso schon reich ist, dem oder der ist höchstwahrscheinlich nicht zum Lachen zumute. Um an dieser Stelle also gleich Missverständnisse auszuräumen: Die GRAS hat nichts dagegen, wenn Studierenden dabei geholfen wird, einen für sie passenden Job zu finden. Die Frage die sich stellt ist allerdings: Wem soll hier eigentlich geholfen werden? Den Unternehmern und Unternehmerinnen oder den jobsuchenden Studierenden?

In der Hoffnung, dass einige von euch trotzdem weiter lesen werden, hier zunächst einmal zwei kurze Sätze zum Verhältnis von Arbeit und Kapital (ja genau, Karl Marx hat darüber geschrieben). Wesentlich ist: Nicht die sogenannten ArbeitgeberInnen schaffen den Mehrwert, sondern die, ebenso nur sogenannten, ArbeitnehmerInnen. Sogenannt

GRASSIEREND – Grüne & Alternative StudentInnen Salzburg

deshalb, weil sich das Verhältnis dieser beiden zueinander eigentlich entgegengesetzt der Begrifflichkeiten verhält: Die sogenannten ArbeitnehmerInnen *geben* nämlich in Wirklichkeit ihre Arbeitskraft in die Hände der ArbeitgeberInnen, die diese bereitwillig *annehmen*. Die Arbeitenden haben also, wenn sie sich diesem Zusammenhang bewusst sind, eine signifikant höhere Macht als die Unternehmer und Unternehmerinnen. Die realen Verhältnisse präsentieren sich uns allerdings als genau entgegengesetzt: Die Unternehmen bestimmen, wie's läuft. Dies unter anderem deswegen, weil das besagte Bewusstsein bei den arbeitenden Menschen weitgehend nicht vorhanden ist.

An dieser Stelle möchte ich nochmals auf den Flyer eingehen: „Die Marke ICH: Wie verkaufe ich mich am besten“ wird mir da als Karriere-kickendes Impulsreferat angeboten. Dazu gehört angeblich auch: „Das richtige Outfit für den Job“. Zunächst hat es unserer Meinung nach etwas überaus abstoßendes, einen Menschen als Marke zu sehen, die sich verkaufen muss und nur dadurch ihren Wert erhält. Zudem fördert dieser Ansatz genau dasjenige Selbstverständnis der Arbeitenden, das die Unternehmenden so gerne haben: Jenes als Bittsteller oder Bittstellerin, der oder die sich ganz den Wünschen des Unternehmenden anpasst. Dass diese Wünsche kaum mit den Wünschen des Jobsuchenden übereinstimmen werden versteht sich von selbst, schließlich sind Unternehmer und Unternehmerinnen immer darauf bedacht, für möglichst wenig Geld möglichst viel Arbeit zu

bekommen. Uns Arbeiterinnen und Arbeitern, keine Frage, passt es hingegen weniger, wenn wir für wenig Geld viel arbeiten sollen. Wenn sich nun die Arbeitenden organisieren und gemeinsam handeln, können sie gegenüber dem Unternehmenden Druck aufbauen und somit mehr für sich herausholen. Ich wiederhole: *wenn*. Tatsächlich ist diese kämpferische Einstellung zurzeit eher weniger anzutreffen: Die Arbeitenden sind in der Defensive. Dies ist vor allem der neoliberalen Ideologie zu verdanken, also jener Denkeinstellung, die Deregulierung und Liberalisierung nach dem Dünkel der Unternehmenden als das Wohl aller Menschen verkauft. Dabei verschweigt sie, dass eigentlich die *Verteilung* des reichlich vorhandenen Wohlstandes der springende Punkt ist. Das Karriereforum vermittelt den Eindruck, genau dieser neoliberalen Ideologie zu folgen, der eine Untergrabung des Selbstbewusstseins der Arbeiterinnen und Arbeiter in die Hände spielt.

Nun sind wir von der GRAS natürlich nicht illusionär und wissen, dass die Wirtschaft sich selbst nicht kritisch gegenübersteht. Dass jedoch eine Universität, die sich doch den Studierenden und der kritischen Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse verpflichtet sehen müsste, diese Veranstaltung vorbehaltlos unterstützt, ist ein Skandal. Was bleibt ist die Hoffnung, dass die Studierenden selbst merken, wann sie ins Bockshorn gejagt werden – die Universität scheint in ihrer Rolle als intellektuelle Instanz jedenfalls versagt zu haben.

GRASSIEREND – Grüne & Alternative StudentInnen Salzburg

VSSTÖ/AG/UNL verwehren Studentinnen das Recht auf Wahl der Frauenreferentin

In der letzten UV (Universitätsvertretung) Sitzung der ÖH Salzburg zeigte sich der demokratiepolitische Anspruch der neuen-alten Exekutive.

Deutlich wurde das besonders bei der Wahl der Frauenreferentin:

Die Satzung sieht vor, dass die Frauenreferentin durch eine Frauenvollversammlung gewählt werden muss. Nach entsprechender Bewerbungsphase müssen sich mindestens 20 Frauen zu dieser Versammlung anmelden. In dieser Versammlung findet das Hearing der Bewerberinnen statt. Anschliessend wird die neue Frauenreferentin direkt von den Studentinnen gewählt.

Für die Mobilisierung und der Einladung von Frauen zu dieser Versammlung ist der ÖH Vorsitz zuständig. In diesem Jahr gab der Vorsitz diese Verantwortung an eine AG nahe Frau weiter.

Diese erfüllte zwar die Worte der Satzung, in dem sie auf allen manchen (wer hätte auch erwarten können, dass auf der Informatik Frauen vertreten sind) Universitätsgebäuden A4 Zettelchen aushing.

Das war's mit der Mobilisierung. Ergebnis: Acht Frauen meldeten ihr Interesse für die Versammlung per E-Mail an.

Wie es aussieht, ist es der neuen-alten VSSTÖ/AG/UNL Exekutive nicht einmal wert, folgende Massnahmen für die Mobilisierung zu ergreifen:

- E-Mail an StudentInnen (diese Daten besitzt die ÖH)

- Ankündigung auf der ÖH Homepage
- Einladung der ÖH Mandatarinnen

Auch wir, die GRAS, wurden nicht informiert und Flyer wurden auch keine verteilt.

Nachdem nicht einmal diese kleinsten Versuche getätigt wurden, muss die GRAS annehmen, dass Mitbestimmung und Mitspracherecht von Studierenden für die ÖH-Exekutive nicht von Interesse ist.

Wer wurde nun also Frauenreferentin? Die AG nahe Frau, die auch die A4 Zettelchen aufhängte. Es wurde also wieder nicht der Forderung der GRAS nach einer fraktionsunabhängigen Frauenreferentin nachgekommen.

Ein Blick nach Wien zeigt, wie es anders gehen könnte: Dort funktioniert die Wahl der Frauenreferentin durch die Frauenvollversammlung.

Zum Schluss noch eine Anekdote aus dem Bericht der neuen Frauenreferentin:

„Familienpolitik ist Frauen- und nicht gesellschaftlichpolitisches Thema“
Was kann mensch sich auch von einer Fraktion erwarten, die schon während des Wahlkampfes von sich gab: „Wir betreiben keine Politik“



GRASSIEREND – Grüne & Alternative StudentInnen Salzburg

Wir die GRAS,

sind eine Gruppe von grünen & alternativen StudentInnen die sich nicht nur an der Uni Salzburg engagieren, sondern auch über den universitären Tellerrand blicken. Was uns eint, ist der Wille etwas zu verändern.

Wir vertreten die Interessen der StudentInnen und setzen uns für die Verbesserung der Studienbedingungen ein.

Unsere Mittel sind die Mitarbeit in den Gremien der ÖH, sowie der Universität und der direkte Dialog mit StudentInnen. Aktionismus ist eine weitere Form unserer politischen Arbeit mit der wir Probleme und Misstände unkonventionell aufzeigen.

Unsere Themen sind unter anderem:

- Bildungspolitik
- Feminismus
- Gesellschaftspolitik
- Soziales
- Migration
- Demokratie & Mitgestaltung
- Ökologie & Nachhaltigkeit



Was ist die UV?

Die UV (Universitätsvertretung) setzt sich, durch die ÖH-Wahl legitimierte, MandatarInnen zusammen.

Diese MandatarInnen wählen einen ÖH Vorsitz, besetzen die ÖH Referate und treffen sich zweimal pro Semester zu Sitzungen. In diesen Sitzungen werden aktuelle bildungspolitische Themen besprochen, Entscheidungen bezüglich der Universität Salzburg getroffen, ...

Die Aufteilung der Mandate in dieser ÖH-Funktionsperiode (2 Jahre, also bis Sommersemester 2009)

- GRAS 5 Mandate (2005: 5)
- VSStÖ 4 Mandate (2005: 4)
- AG 3 Mandate (2005: n.k.)
- UNL 1 Mandat (2005: 1)

ÖH-Vorsitz: Julia Rafetseder (VSStÖ)

1. Stellvertreter: Christian Niedermüller (AG)

2. Stellvertreter: Christian Weissenböck (UNL)

VSStÖ/AG/UNL bilden eine Koalition und bilden so die Exekutive. Die GRAS ist in der Opposition.